



und laute, die Arbeiter seien die einzigen die auf internationalen Gebiet positive Vorschläge gemacht hätten. Föblich (R.) griff die Regierung heftig an, ebenso die Rechte und die Wirtschaftsjournalisten, denen er Mißtrauen am Krieg und seinen Folgen vorwarf. Die Rote der Regierung sei eine Handhabe für das internationale Kapital, das internationale Proletariat ausbeutet und die Vorschläge der Gewerkschafts-Internationalen hätten dieser Ausbeutung den Boden bereitet. Unter Lärm und Geschrei der Rechten schloß der Redner mit einer Kampfansage an den Kapitalismus. — Um 6 Uhr abends wurde die Weiterberatung auf morgen nachmittags 1 Uhr vertagt.

### Arbeitsmarkt und Wirtschaftslage.

Die sonst mit jedem Frühjahr kräftig einsetzende Besserung auf dem Arbeitsmarkt ist leider dieses Jahr ausgefallen. Die Zahl der unterrichteten Arbeitslosen im Reich ist daher nur unbedeutend gesunken, nämlich von 433.204 am 1. Februar 1921 auf 428.033 am 1. März 1921. Auch der Monat März hat hierin keine Veränderung gebracht. Eine Anzahl Industriezweige zeigt vielmehr eine weitere Abnahme der Beschäftigten, so namentlich die chemische und die elektr. Industrie. Bei der Metall- und Maschinenindustrie hat zwar die Zahl der männlichen Beschäftigten um 0,3 v. H. zugenommen, dafür aber die der weiblichen um 0,8 v. H. abgenommen. Das umgekehrte Bild zeigt sich bei der Land- und Forstwirtschaft. Beim Bauernstand hat zwar die Zahl der Beschäftigten um etwa 2,3 v. H. zugenommen, da sich die Beschäftigten zum Teil mit Hilfe der produktiven Erwerbslosenhilfe etwas gehoben hat; immerhin haben die Bauernarbeiter mit 12 v. H. noch den größten Prozentsatz an Arbeitslosen aufzuweisen.

Unter der Arbeitslosigkeit haben natürlich die Industriegebiete stärker zu leiden als die Länder und Provinzen mit vorwiegend landwirtschaftlicher Bevölkerung. Bei den Industriegebieten machen oder bilden die Kohlengebiete eine bemerkenswerte Ausnahme. Während z. B. auf je 1000 Einwohner in Braunschw. (Textil- und Maschinenfabriken) 82,4, in Hannover (Spielwarenindustrie) 31,2, in Groß-Berlin 29,9, in Pommern (Spiegel- und Metallwarenindustrie) 29,5, in Westfalen (Schiffbau) 26,0 Arbeitslose entfallen, sind es in Dortmund nur 6,0, in Essen 0,6. Im besagten Gebiet Ober-Schlesiens mit fast 2 1/2 Millionen Einwohnern gibt es nur knapp 1100 Arbeitslose (also 0,44 auf 1000). Also gehen zur Zeit nur noch die Kohlenarbeiter und die unmittelbar mit ihnen zusammenhängenden Glänter und chemischen Werke mäßigende Beschäftigung.

Leider sprechen bedeutsame Anzeichen dafür, daß die allgemeine Wirtschaftslage auch in diesen Tagen Eingang findet. Es ist bekannt, daß auf dem Weltmarkt eine luxuriöse Abkühlung eingetreten ist; namentlich Frankreich und Belgien leiden bereits unter einem unerträglichen Mangel an Kohle, Holz und Eisen, der ein solches Entsetzen der Preise zur Folge hatte, daß die Selbstkosten nicht mehr gedeckt werden. (Der durch den englischen Streik hervorgerufene Bedarf ist nur vorübergehend und wird zum größten Teil von Amerika gedeckt, das über große Kohlenvorräte verfügt.) Wenn Frankreich und Belgien dennoch auf der deutschen Zwangslieferung von monatlich 2,2 Millionen Tonnen Kohle bestehen, so ist der Grund in der Spannung zwischen dem eigenen und dem niedrig gehaltenen deutschen Inlandspreis zu sehen, zu welchem Deutschland liefern muß. Solch noch weitgehende französische Vorkäufe an diesem Weltmarkt sind der französische Staat in der Zeit vom 1. April 1920 bis 31. Dezember 1920 über 28 1/2 Millionen Franken verdient haben. Trotz dieser enormen Erschließungen nimmt infolge der zunehmenden Krise in der deutschen Industrie die Kohlennot ab. So hat der Kohlenkommissar für Berlin bereits Versicherungen in der Verteilung von Hausbrandkohle und in der Zahl der Speisestunden durchzuführen können. Auch die ober-schlesischen Arbeiter- und Arbeitnehmer-Organisationen haben in einer gemeinsamen Sitzung in der vorigen Woche festgestellt, daß die Eisen- und Stahlindustrie zu den letzten Preisen seinen Absatz mehr findet, und daß auch auf dem Kohlenmarkt ein Umschwung bevorsteht, jedoch mit Betriebsbeschränkungen und Forderungen in nächster Zeit zu rechnen ist.

Die deutsche Wirtschaftslage ist daher so ungünstig, daß sie zu größeren Verzögerungen auf die Reparation jetzt und für die nächste Zeit nicht in Betracht ist. Frankreich u. Deutschland kann aber gleichzeitig gehalten werden, wenn Deutschland das zerstörte Frankreich selbst wieder aufbauen darf.

### Wichtige Veränderungen der deutschen Postordnung ab 1. Mai 1921.

Am 1. Mai d. J. treten verschiedene Veränderungen der deutschen Postordnung in Kraft. Eine der wichtigsten ist die, daß künftig die Aufschrift der Briefsendungen den Langseiten des Umschlages, der Karten usw. gleichgerichtet sein muß. Briefsendungen mit einer Aufschrift in der Richtung der Schmalseiten des Umschlages werden also ab 1. Mai von der Beförderung ausgeschlossen.

Bei Paketen, auf denen die Aufschriften oder Aufgabegedruckte fehlen, müssen Fahnen verwendet werden, die wenigstens 12 Zentimeter lang und 8 Zentimeter breit sind; die Rückseite dieser Fahnen muß für das Schreiben mit dem Aufgabegedruckte freigelassen werden. Zur Beförderung des Abfalls oder Abtreibens der Fahnen aus Papier oder ähnlichen Stoffen sind die Oefen durch eine haltbare Einleitung zu schützen. Auf eine sichere Befestigung der Fahnen muß besonders geachtet werden. Fahnen müssen also in erster Linie bei Sämereien, Körnern, Säcken und sonstigen Paketen verwendet werden.

Gut der Beförderung eines Pakets, das seines Inhalts wegen zur Beförderung unzulässig ist, den Vermerk angebracht, wenn unbestimmbar zurück auf meine Gefahr, so wird diesem Verlangen nur dann entsprochen, wenn nicht die Beförderung des Inhalts die Rücksendung ohne weiteres ausschließt (also z. B. ädler Geruch, Absonderung von Flüssigkeit usw.).

Paketsendungen mit Munition, die den Erfordernissen nicht entsprechen, müssen unbedingt zurückgewiesen werden, namentlich Paketsendungen mit größerem Manteldurchmesser (Napfpatronen).

Weiter wird die Höchstgrenze für durch Postauftrag einzuziehende Beträge von 1000 Mk. auf 5000 Mk. erhöht. Bei Postaufträgen zur Geldeinzahlung über mehr als 1000 Mk. nach dem Landbestellbezirk tritt ab 1. Mai an Stelle der Vorgehaltung des Postauftrags eine schriftliche Benachrichtigung des Berechtigten (Benachrichtigungskarte), daß der Postauftrag unmittelbar bei der Postanstalt einzulösen sei. Die Zusendung der eingezogenen Beträge an den Auftraggeber erfolgt bei Postaufträgen über 2000 Mk. nur auf neuer Postanweisung, die Gebühr für eine derartige Postanweisung beträgt aber ebensolche wie für die Zustellung des Betrags in einzelnen Postanweisungen zu 1000 Mk. Bei Postaufträgen zur Geldeinzahlung über mehr als 1000 Mk. nach dem Landbestellbezirk findet eine nochmalige Benachrichtigung der Berechtigten nicht statt.

Bei Postprotestaufträgen und bei Postaufträgen mit dem Vermerk „Sofort zum Protokoll“ muß in dem Benachrichtigungsgedruckte die Frist für die Einlösung am Postschalter so bemessen werden, daß im Fall ihres fruchtlosen Ablaufes die nötige Zeit zur Protesterhebung durch den Gerichtsvollzieher, Notar usw. verbleibt. In dem Benachrichtigungsgedruckte ist bei derartigen Postaufträgen kurz zu vermerken, daß der Auftrag nach Ablauf der Frist sofort zur Protesterhebung weitergegeben werde.

Postnachnahmen werden ab 1. Mai bis 5000 Mk. einschließlich auch bei Briefsendungen mit Ausnahme der Päckchen und bei Paketen (mit Ausnahme der Zeitungspakete) zulässig sein. Bei Nachnahmeforderungen über mehr als 1000 Mk. nach dem Landbestellbezirk tritt an Stelle der Vorgehaltung eine schriftliche Benachrichtigung des Empfängers, daß die Sendung bei der Postanstalt unmittelbar einzulösen sei. Eine zweite Benachrichtigung findet nicht statt.

Neu sein wird ferner, daß die Landbesteller (Landpostboten) über die von ihnen auf ihren Bestellungen vom Publikum oder von den Posthilfsstellen entgegengenommenen Wert- und Einschreibebriefungen, Postanweisungen und Paketen, sowie Nachnahmeforderungen selbst die endgültige Einlieferungsbefreiung erteilen. Die

früherige Zwischenbefreiung wird also ab 1. Mai wegfallen. Die Landpostboten werden mit besonderen, nummerierten Posteinlieferungsbefreiungen ausgestattet. Die Eintragungen im Annahmehbuch werden künftig nur von dem Landbesteller befristet werden. Dem Einlieferer oder bei Zeitungsbestellungen den Auftraggebern ist die Einlieferung des Annahmehbuchs ab dann nicht mehr zu gestatten. Im übrigen ist den Oberpostdirektionen die Befreiung erteilt, im Landbestellbezirk unter geeigneten Umständen (größere Sicherheit der Straßen usw.), die durch die Postordnung festgesetzte Wert- und Grenze (1000 Mk.) für die Befreiung von Wertsendungen, Postanweisungen, Postaufträgen und Nachnahmeforderungen dauernd oder vorübergehend bis zum Betrag von 5000 Mk. hinaufzusetzen. Als zweckmäßig wird es in diesem Sinne bezeichnet, auch alle Postaufträge usw. mit dem Vermerk „Sofort zurück“ über mehr als 1000 Mk. den Empfängern durch die Poststellen zu führen. Die gleiche Befreiung ist den Oberpostdirektionen hinsichtlich der von den Landpostboten anzunehmenden Wertsendungen und Postanweisungen gegeben. Paketsendergebühren wird ab 1. Mai nicht mehr berechnet, sobald der für ein Paket aufgelaufene Gesamtbetrag an Vagergebühren 18 Mk. beträgt.

Veränderungen erlassen auch die Bestimmungen über die Abholung von Postsendungen. Wer seine Postsendungen oder Zeitungen abholen läßt oder abholt, hat künftig eine jährliche Postauftragsgebühr von 12 Mk. zu entrichten. Die Gebühr ist vierteljährlich voranzubehalten; Zeitungssubskriber, die ihre Zeitungen für einen längeren Zeitraum als ein Vierteljahr bestellen, haben sie jedoch nur für die Dauer der Bezugnahme voranzubehalten. Wer mit der Postanstalt ein Abkommen wegen der Empfangsberechtigung des Abholenden geschlossen hat, hat außer der Befreiungsbetrag von 2 Mk. (bei der Stellung des Auftrags eine erhöhte jährliche Postauftragsgebühr von 36 Mk. vierteljährlich voraus zu entrichten.

### Aus Stadt und Bezirk.

**Ergebnis der Eisenbahnstatistikprüfung.** Bei der in den Monaten Februar bis April d. J. abgehaltenen Eisenbahnstatistikprüfung sind u. a. die folgenden Erfolge zu verzeichnen: Günstig ferner von Eisenbahn, Heubach, Witz, von Nagold.

**Der Frühjahrsmarkt.** Der Markt stand im Zeichen der Günstigkeit der Wetterverhältnisse. Wenn auch mitunter vor die Sonne ein Vorhang gezogen wurde, der das Schmelzen beschleunigen zu lassen schien, so blieb es doch Witterung bei einem solchen Alarm. Schon der frühe Morgen brachte reges Leben. Die Bahn und das Bahnhofsgebäude einen großen Zug von Fremden. Auf dem Stadtplatz war ein starker Andrang. Besonders stark war der Verkehr auf dem Markt, ein glückliches Zeichen, daß es wieder aufwärts geht. Allerdings waren die Mienen teilweise nicht so heiter wie der Himmel, denn dieser oder jener wurde vielleicht ein klein wenig enttäuscht. Auf dem Markt war das Wahre vor allen Dingen der Fall. Wie sind augenblicklich in der hoffnungsvollen Stimmung eines großen Preisrückfalls, — ob mit Recht oder Unrecht, mag dahingestellt bleiben — und so hielt der besonders Vorsichtige mit Kaufen zurück, weil er an einen billigeren Preis glaubte. Dazu trat die zu Beginn des Jahres herrschende Trockenheit wohl ebenfalls viel zu der Zurückhaltung der Käufer bei, denn die durch diese Trockenheit zu erwartende Futtermittelknappheit macht es vielen Landwirten unmöglich, an eine Vergrößerung des Viehstandes zu denken. —

Noch regeres Leben herrschte auf dem Krämermarkt in den Straßen. Hier drängte sich die Kauf- und Schmiedliche Menge vor den Ständen. Der vergrößerte billige Absatz gab durch sein wichtiges Aussehen zu freiem Boden Anlaß. Scherzreden wurden gewechselt. Selbst die Wäldgärtin kam nicht zu kurz u. ihr Präfiker war wohl derjenige, welcher am längsten anhielt. Als abends schon die Straßen wieder blühender waren, und sich der größte Teil der Besucher verabschiedet hatte, zeigte es sich unermüdet, wie man in wenigen Minuten bei großer Geschwindigkeit reich werden könnte. Doch fand es nur abgerundete Gegenstände und seine Zahlenreihen von 10 Mark bis 100

gehört es doch, ich mußte es annehmen, sonst wäre es auch für immer verloren.“

Mit diesen Worten hatte sie ihn unterbrochen.

„Ja,“ sagte er, „jetzt weiß ich es. Sieh Renate, ich habe zwei Nächte schlaflos gelegen und gegrübelt, u. gestern den ganzen Tag war ich unfähig zu jeder Arbeit. Nur immer an deinen Brief und an dein Anbieten mußte ich denken. Wie ist, als bestünde ein Zusammenhang zwischen beiden, die langen Stunden des angrenzenden Nachdenkens haben in mir den Verdacht erweckt, als ob hier noch ein Geheimnis warte, das ich nicht kenne und das du erst ermitteln mußt, um mir den Weg zu weisen.“

„Renate,“ begann er mit ruhiger Stimme, die aber doch seine innere Bewegtheit, seine Liebe verriet. „Renate, ich bin gekommen, um wegen des Briefes mit dir zu sprechen, den du mir damals schicktest. Ich hätte gleich kommen sollen. Heute hätte ich es, aber ich dachte, es ging nicht, weil die plötzliche Erkrankung und dann der Tod Frau von Wehring dich schon genug aufregte. So beschloß ich zu warten, bis einige Zeit vergangen und du wieder etwas ruhiger geworden seiest. Da teilte mir nun vorgestern Justizrat Schröder in D. mit, daß du Schloß Hollwangen sowie das dazu gehörige Parkvermögen an mich und meinen Bruder abtreten wolltest. Renate — so bittend, so flehend klang die vorher gewohnten zur Ruhe gelangenen Männerstimme, so zwingend ruhig die grauen Augen auf ihrem Gesicht, daß das junge Mädchen langsam aufschau und ihn anblickte. Es lag eine angstaunende Frage in diesen schönen braunen Augen.

„Renate,“ lächelte der Graf fort, „ich gestehe, daß ich in der ersten Aufwallung meines Stolzes und Jähzornes mit Bitterkeit deiner gedachte und machtes enttäuscht war, weil du das Erbte angetreten. Ich glaubte deiner Liebe so sicher zu sein, trotz meines rätselhaften Briefes, und ich hatte gehofft, du würdest das Erbte ablehnen, weil —“

„Aber das darfst du ja nicht, die und deinem Bruder

Durch Standhaftigkeit und Treue in dem gegenwärtigen Zustande ganz allein werden wir die höheren Stufen eines folgenden Wert und sie zu betreten fähig, es sei nun hier zeitlich oder dort ewig. Goethe.

### Im Schatten der Schuld.

73. Original-Roman von Hanna Jorster.

Da klopfte es an die Tür, Renate rief „Herein!“ Graf Hollwangen wünscht Sie zu sprechen, Fräulein Renatchen. Ich war gerade unten in der Halle — den Diener hatte ich mit einem Auftrag übergeben — als er ankam und wollte ihn in den Salon weisen, da ich doch mußte, sie schreiben Briefe hier oben. Aber er sagte, er sei in sehr dringender Angelegenheit hier und er würde gleich mit mir heraufkommen.

Die alte Frau sah ganz bestürzt und aufgeregt aus. Renates Gesicht war noch bleicher geworden. „Graf Benno,“ dachte sie, „er will mir wohl ein gutes Wort sagen, er war ja stets so freundlich und wohlwollend.“

„Gute, lassen Sie den Herrn Grafen eintreten.“ Sie hatte so ruhig gesprochen, wie es ihr möglich war. Frau Wälder ging aus dem Zimmer, öffnete die Tür weit und eine hohe Männergestalt trat ein, während sie die Tür gleich wieder hinter ihm schloß.

„Renate!“ Renate hatte sich erhoben, dem Besuch entgegenzugehen. Als sie Graf Oberhard erkannte, machte sie und sah ihn mit erschrockenen Augen an, mit Augen, die all ihren sonnigen Glanz von einst verloren hatten und jetzt nur einen namenlosen Schreck widerspiegelten. Als Graf Oberhard das intensive, so geliebte Antlitz sah, als er sah, wie die schlanke Gestalt starrte, da sprang er hinzu, um sie zu stützen, um sie in seine Arme zu nehmen. Aber Renate schloß sich mit

Mark und n... welche kann... Das muntere... liche Treiben... nicht es d... Lage ist... sein. Doch... warmen Fr... das Gedulde... Mai gerne.

Das an... aguelle, die... gefehlt den... dem sich... daß den... pflichteten... geben moß... ganz andere... kommen d... sie ihr... hier bei an... der Schwere... beim Käuße... rungen er... seien, den... blatt zupf... den in d... pflichtlich... geduldeten... richtigen... gang allge... gläubte d... müssen, da... kant verdr... um so no... Die blatt... Das (schon... tritt nicht... liegt die... gut Einzel... liden; die... gefordert... pflichtete... ficherheit... tem Maß... Finanzäm... begründete... zu verläß... sehen wer... der Siens... Straßens...

Der... lassen in d... beilige im... Die Fächer... 1917r und... ab Berlin... noch 73—... zu behaupt... Eintrag... kontin, m... der Höhe... ges. J... 27 Jahre... geftern u... Er erlitt... der Seile... kraft, m... Teilnahm...

Der... lassen in d... beilige im... Die Fächer... 1917r und... ab Berlin... noch 73—... zu behaupt... Eintrag... kontin, m... der Höhe... ges. J... 27 Jahre... geftern u... Er erlitt... der Seile... kraft, m... Teilnahm...

Der... lassen in d... beilige im... Die Fächer... 1917r und... ab Berlin... noch 73—... zu behaupt... Eintrag... kontin, m... der Höhe... ges. J... 27 Jahre... geftern u... Er erlitt... der Seile... kraft, m... Teilnahm...

Der... lassen in d... beilige im... Die Fächer... 1917r und... ab Berlin... noch 73—... zu behaupt... Eintrag... kontin, m... der Höhe... ges. J... 27 Jahre... geftern u... Er erlitt... der Seile... kraft, m... Teilnahm...

Der... lassen in d... beilige im... Die Fächer... 1917r und... ab Berlin... noch 73—... zu behaupt... Eintrag... kontin, m... der Höhe... ges. J... 27 Jahre... geftern u... Er erlitt... der Seile... kraft, m... Teilnahm...

Der... lassen in d... beilige im... Die Fächer... 1917r und... ab Berlin... noch 73—... zu behaupt... Eintrag... kontin, m... der Höhe... ges. J... 27 Jahre... geftern u... Er erlitt... der Seile... kraft, m... Teilnahm...

Der... lassen in d... beilige im... Die Fächer... 1917r und... ab Berlin... noch 73—... zu behaupt... Eintrag... kontin, m... der Höhe... ges. J... 27 Jahre... geftern u... Er erlitt... der Seile... kraft, m... Teilnahm...

Der... lassen in d... beilige im... Die Fächer... 1917r und... ab Berlin... noch 73—... zu behaupt... Eintrag... kontin, m... der Höhe... ges. J... 27 Jahre... geftern u... Er erlitt... der Seile... kraft, m... Teilnahm...

Der... lassen in d... beilige im... Die Fächer... 1917r und... ab Berlin... noch 73—... zu behaupt... Eintrag... kontin, m... der Höhe... ges. J... 27 Jahre... geftern u... Er erlitt... der Seile... kraft, m... Teilnahm...





**Sehste Kurz-Meldungen.**

Die Reparationskommission hat den Betrag der Schäden, für die Deutschland Reparation schuldet, auf 132 Milliarden Goldmark festgelegt.

Ein Ausschuss von 29 Mitgliedern des preussischen Landtags wird die Ursache, den Umfang und die Wirkung des Aufstandes der Kommunisten in Mitteldeutschland untersuchen.

Amerika hat die Vorkämpfer der Entente Staaten gebeten, um die Ansicht ihrer Regierungen über die deutschen Vorschläge zu übermitteln.

In der nächsten Sitzung des Obersten Rates am Sonntag in London werden sämtliche Ministern außer Italien auch ihre militärischen Vertreter zusprechen.

Der Reichstag nahm gestern die große außenpolitische Debatte mitreden von Stresemann, Graf Bernstorff, Ledebour und Dr. Simons ihren Fortgang.

Nach bis gestern spät abends war eine Antwort aus Washington in den Berliner zuständigen Stellen noch nicht eingetroffen.

Die deutschen Gewerkschaftsführer Grafmann, Gué, Dörmann und Süßschmidt sind zu Besprechungen über die Reparations- und Wiederbauarbeiten in London eingetroffen.

Die italienischen Faschisten haben die provisorische Regierung in Florenz gestürzt und die Militärdiktatur errichtet.

**Familiennachrichten.**

**Auswärtige.**

Gestorben: Christian Franz Binder, 78 Jahre alt, Albstadt; Otto Vengel, Oberbaumeister a. D., Kornthal, früher in Nagold; Friedrich Wolzelsch sen., Gutsbesitzer, Simmersfeld.

Naturnatürliches Wetter am Samstag und Sonntag. Mild und trocken.

**Ämtliche Bekanntmachungen.**

**Vieh- und Schweinemarkt in Willberg.**

Für den Markt am 2. Mai 1921 gelten folgende Vorschriften:

1. Aus Sperr- und Beobachtungsgebieten dürfen keine Klauentiere zugeführt werden.
2. Für alle zum Markt gebrachten Klauentiere sind Herkunftszeugnisse beizubringen. Tiere, für die solche Zeugnisse nicht beigebracht sind, werden nicht zugelassen.
3. Viehhändler haben tierärztliche, Schweinehändler amtstierärztliche Gesundheitszeugnisse beizubringen.
4. Alle zum Markt gebrachten Tiere müssen vor dem Kauf durch den beamteten Tierarzt untersucht werden. Vor dieser Untersuchung und außerhalb des Marktplatzes darf ein Handel d. h. ein Feilbieten, An- und Verkauf der Tiere, nicht stattfinden.
5. Personen aus verzeuhten Orten dürfen den Markt nicht besuchen.
6. Der Schweinemarkt beginnt um 7 Uhr, der Rindviehmarkt um 7 1/2 Uhr. Nichterhaltung dieser Vorschriften wird bestraft. Zuwiderhandeln werden außerdem vom Markt zurückgewiesen.

Nagold, den 28. April 1921. Oberamt: Müns.

**Einstellung der Impfbezirke.**

Folgende Beschlüsse des Bezirksrats bildet heute jede Gemeinde einen Impfbezirk mit Ausnahme von Albstadt-Dorf, das der Städtischen Albstadt und Gengenwald, das der Gemeinde Bann zugerechnet wird.

Nagold, den 28. April 1921. Oberamt: Müns.

Nagold, 2021

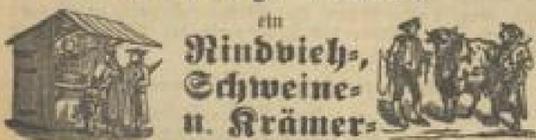
**Die Lieferung des Luchs und der Futterstoffe zu 10 Feuerwehr-Offiziersröcken und deren Anfertigung**

wird im Submissionsweg an die folgende Geschäftsleute vergeben. Schriftl. Angebote hienzu sind bis spätestens nächsten Dienstag abends 6 Uhr bei der Stadtpflege einzubringen, wobei die Bedingungen eingesehen werden sollen.

Stadtpf. Leng.

**Willberg.**

Mit oberamtlicher Genehmigung wird hier am Montag, 2. Mai



**Markt**

abgehalten, zu dessen Besuch eingeladen wird; die Viehbesitzer haben Ursprungszeugnisse mitzubringen.

2016  
Stadtsch.-Amt: Münschler.

Lehrverträge sind wieder vorrätig bei G. W. Zaiser, Buchhdlg. Nagold.

**Gewerbebank Nagold**

2017 e. G. m. b. H. Nagold. Postfach-Conto Nr. 402. Telefon Nr. 26.

Wegen Reinigung der Geschäftsräume bleibt

**unser Kassenschalter am Montag, den 2. Mai 1921 geschlossen.**

**Als Verlobte empfehlen sich**

alljährlich eine stattliche Anzahl junger Paare, die sich gelunden fürs Leben. Wollen diese, daß ihr Verlöbniß allgemein, besonders aber bei ihren Freunden bekannt wird, so sei ihnen auch an dieser Stelle eine diesbezügliche Anzeige im

**„Gesellschafter“**

dringend empfohlen.

**Vollmaringen O. R. Hoch.**

**Hochzeits-Einladung.**

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Sonntag den 1. Mai 1921

in das Gasthaus z. „Engel“ in Vollmaringen freundlichst einzuladen.

Mois Maurer | Christine Zenzel

Mehrer | Tochter des  
Sohn des Heinz Maurer | Kapist Zenzel  
Angew. | Landwirt.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen.

1972

**Neue**

**Stichmusterbogen**

in Kreuzstich, Koch- u. Kurbel-Stickerei

für Kleider, Blusen,beutel usw. soeben eingetroffen bei

**G. W. Zaiser**  
Buchhandlung Nagold.

**Verkaufe ein**

**Raffepferd**

(Stute) mittleren Alters, gut im Zug. J. Blach Stammheim O. R. Calw.



**Haarbock.**

Ein erstklassiges, jähriges

**Rind**

steht dem Verkauf aus Georg Schmelzle a. St. Baum.



**Unterjettingen b. Herrenberg.**

Unterjettinger verkauft einen 13 Monate alten, schön er erstklassigen

**Zucht-Farren**

(Kaltblut) G. Rinderknecht, Bauer.



**Lichtbilder-Vortrag**

des im Herbst vom Bismarck-Archipel zurückgekehrten langjähr.

**Missionars S. Fellmann**

2011 über

**Deutsche Missionsarbeit im Bismarck-Archipel**

am Freitag, den 29. April 1921, abends 8 Uhr in der Kapelle der Methodistengemeinde.

Eintritt frei! Jedermann willkommen.

2010 Korbhof, den 28. April 1921.



**Danksagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche mir während der Krankheit und beim Hinscheiden meines lieben Gatten, unseres treubestorgten Vaters, Bruders, Schwagers und Großvaters

**Friedrich Dengler, Bauer**

erfahren durften, für die zahlreiche Beileidbegleitung von hier und auswärts, für den erhebenden Gesang des Gesangsvereins, für die vielen Kranzspenden sowie für die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen am Grabe sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

die Gattin: **Sara Dengler** mit Kindern.

**Sämtliche**

**Schulartikel und Schulbücher**

empfiehlt

**G. W. ZAISER, Buchhandlung, Nagold.**

**Jüngster tüchtiger**

**Maler**

findet dauernde Beschäftigung bei

Friedrich Dürr, Albstadt.

**Ein tüchtiger**

**Pferdeknecht,**

der auch im Langholsfuhrwerk bewandert ist, bei hohem Lohn

sofort gesucht.

Sägewerk Rarquardt Willberg.

**Ein ordentliches**

**Mädchen**

nicht unter 17 Jahren für Küche und Hausarbeit bei hohem Lohn sofort gesucht. NB. Ein zweites Mädchen ist vorhanden.

Wilhelm Weis, Bahnhofsmitelhalt, Untertingen.

**Oberjettingen.**

2 gute

**Milchziegen**



steht dem Verkauf aus; anzusehen Samstag nachm. 2 Uhr 2008 Karl Seier.

**Landwehr-Regl. 120.**

Am Sonntag den 8. Mai d.J. nachm. 2 Uhr

findet im Bären-Beal in Mühlacker eine

**gesell. Zusammenkunft**

der ehemaligen Regimenten-Rameraden statt. 1994

Alle Kameraden werden mit ihren Angehörigen zur Teilnahme freundlich eingeladen.

Wasserglas u. Garantol

zum Verschleimen empf. in bester Qualität

**Löwen-Drogerie**

Gebr. Benz, Nagold.

Nagold. Redukthausartiges

**Suhn**

hat sich verlaufen.

Abzugeben geg. Belohnung bei

Soth. Werner, Nagold.

**Sommersprossen!**

alle Gläser im G-1/24 befristigt

frei. „Debauc-Creme“, 3. heb. bei Gebr. Benz, Löwen-Drog.

Paris, 29. ... Die heutige ... Die Schuld ...

